

Bezugspreis:
Jahrespreis 2 M. 70 Pf.
bei den Postanstalten
(Postf. 2 M. 97 Pf.)
täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
Dr. C. Sommer,
Bad Gmünd.

Gmünder Zeitung

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Kleinzeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Gmünd, Römische Str. 7.
Herausgeber Hr. F.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gmünd.

Nr. 262

Bad Gmünd, Freitag, den 8. November 1918

70. Jahrgang.

Berlin, 7. November abends (B. B. Amtlich.)

In der Westfront ruhiger Tag.

8. Großes Hauptquartier, 7. November (Amtlich.)

Wälder Kriegsschauplatz

Wälder von Dudenarde stehen Franzosen über die
Grenze. Im Gegenstoß warfen wir sie zurück. Zwischen
Lille und Oise suchte der Feind die plangemäße Fort-
schritt unserer am 4. 11. eingeleiteten Bewegungen durch
seiner Angriffe zu verhindern. Der Schwerpunkt dieser
Angriffe lag nördlich von Valenciennes, südlich der nach
Lille führenden Straße bei Bavai und Aulnoy an der
Maas. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere
Truppen dem feindlichen Ansturm stand. Der Feind stand
am Abend in der Linie Quievrain, am Westrande von Bavai,
nördlich von Aulnoy — westlich La Capelle.

Zwischen Oise und Aisne hat der Gegner die Linie
von Noyon erreicht. Beiderseits von Nethel hat er
seine Angriffe überschritten und stand am Abend in Linie
von Noyon-Porcien und nördlich Tourteron.

Zwischen Aisne und Maas folgte er bis Soudreffe
an der Maas.

Auf dem Ostufer der Maas setzte der Amerikaner seine
Angriffe fort. Es gelang ihm, seinen Brücken-
köpfe östlich von Din zu erweitern. Wir brachten den Feind
an den Wäldern östlich von Dinvaux und Fontaine
in Stellung. Östlich von Dinvaux hat die brandenburgische
Infanterie-Division ihre Stellungen voll behauptet.

**Der 8. Generalquartiermeister
Groener.**

Die deutsche Armee steht noch.

RTB. Haag, 6. Nov. Der militärische Mitarbeiter
des Nieuwe Courant schreibt: „Deutschland steht jetzt allein.
Der mächtigste Kämpfer, der vor allen anderen der befehlende
Krieg in dem großen Kampfe gegen eine immer mächtigere
Welt war, bleibt von seinen schwachen Verbündeten ver-
lassen gegenüber einer Welt von Feinden allein zurück. Das
ist eine ergreifende Tragik. Die stärkste und kriech-
fähigste Armee, die deutsche Armee, steht noch.“

Der Beginn der Waffenstillstandsver- handlungen.

RTB. Berlin, 7. Nov. Die deutsche Heeres-
leitung richtete auf Anordnung der Regierung einen
Anspruch an Marschall Foch, wonach die deut-
schen Bevollmächtigten General der Infanterie v. Gumbel,
Staatssekretär Erzberger, Graf Oberndorf, General v. Wini-
garden und Admiral Bantelow um Mitteilung bitten, wo
mit Marschall Foch zusammenzutreffen können. Der Funk-
nachricht fügt hinzu, die deutsche Regierung würde es im In-
teresse der Menschlichkeit begrüßen, wenn mit
dem Eintreffen der deutschen Delegation an
der Front der Alliierten vorläufige Waffenruhe
eintreten könnte.

Der Antwort-Funknachricht Marschall Fochs
lautet, wenn die Bevollmächtigten mit dem Marschall wegen
des Waffenstillstandes zusammentreffen wollten, müßten sie
bei den französischen Vorposten auf der
Straße Chimay-Fournies-La Capelle-Guise
erscheinen, wo sie an den Ort der Zusammenkunft geleitet
werden sollten.

Die deutsche Abordnung an der feind- lichen Linie.

Haag, 7. Nov. (Fr. Stg.) Neuter meldet aus London:
Die Verhandlungen des Parlaments verbreitete sich das
Gerücht, daß die deutsche Abordnung zur Entgegennahme
der Waffenstillstandsbedingungen die Linie der Alliierten
nicht habe.

Die Waffenstillstandsfrage.

Amsterdam, 6. Nov. Die Blätter melden aus Paris,
daß Clemenceau unter großem Jubel im Parlament
angekündigt hat, daß die Waffenstillstandsbedingungen für
Deutschland in demselben Geiste gehalten sind, wie die
Bedingungen für Bulgarien, für die Türken
und Österreich-Ungarn.

Genf, 6. Nov. Die Pariser sozialistische
Presse plant eine Kundgebung an Wilson, falls die
Bedingungen allzu hart wären. Auch die Londoner
Presse der Eisenbahner droht mit Streik sowie Ver-
weigerung der Abreise der Delegierten, falls nicht ein Friede
ohne Annexion erfolge.

RTB. Bern, 7. Nov. Die französische Presse beginnt
in einer Weise für die Einberufung einer inter-
nationalen sozialistischen Konferenz und für die Einfluß-
nahme der Sozialisten auf die künftige Gestaltung des Friede
einzutreten. Populaire und Humanité erklären, daß die

Sozialisten unbedingt ein Wort bei den Friedensverhandlungen
sprechen müssen, welche nicht auf einen Gewaltfrieden hinaus-
laufen dürfen, mit sprechen müssen. Der Sozialistenverband
des Einedepartements hat beschlossen, einen großen Pro-
pagandabefehl gegen die Chauvinisten zu unternehmen.

Amsterdam, 7. Nov. Telegraphen-Union. Der Lon-
doner Korrespondent des Manchester Guardian schreibt:
Man hält es hier nicht für wünschenswert, Betrachtungen
über die an Deutschland zu stellenden Waffenstillstands- und
Friedensbedingungen anzustellen. In diplomatischen Kreisen
glaubt man, daß die Friedensbedingungen nicht
hart sein werden und daß sie unsern Voraussetzungen
entsprechen.

Bonar Law's Ansicht.

Rotterdam, 6. Nov. Nach einem Londoner Tele-
gramm erklärte Bonar Law heute im Unterhause, die
Waffenstillstandsbedingungen seien nicht
die Friedensbedingungen. Man sei entschlossen,
dem Feinde die Hand zu reichen. Bei verständnisvollem Ent-
gegenkommen könnte der Friede bis Januar ge-
schlossen sein.

Telephonische Nachrichten.

Bessere Ernährungsverhältnisse.

Berlin, 7. Nov. Seit vier Jahren hat das deutsche
Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewun-
dernder Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der
Friede und die Aufhebung der Hungerblockade
in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspan-
nung unserer Ernährungslage eintreten. Am 1. Dezem-
ber wird die Brotzation erhöht, und andere
Erleichterungen werden allmählich folgen. Vor-
aussetzung dafür, wie überhaupt für die Weiterverorgung des
Volkes ist die unbedingte Aufrechterhaltung der
Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Le-
bensmittelzufuhr und bedroht die Großstädte und Industrie-
bezirke mit unagbarem Elend. Wir wenden uns an das
gesamte deutsche Volk, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Der Staatssekretär und Vorstand des Kriegsernäh-
rungsamtes.

Besprechung der Mehrheitsparteien.

Berlin, 7. Nov. Heute nachmittag fand unter den
Vertretern der Mehrheitsparteien aus dem Reichs-
tag und dem preussischen Landtag eine Besprechung statt,
in welcher Weise jetzt grundlegende Änderungen
der einzelstaatlichen Verfassungen, besonders
in Preußen, herbeigeführt werden. Für Preußen kommt das
Wahlrecht und die schnelle parlamentarische
Regierung in Frage. Es wird eine grundsätzliche Einigung unter
den Parteien erzielt.

Die Lage in den nördlichen Provinzen

RTB. Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Von zuständiger
Stelle wird über die Lage in den nördlichen Provinzen
folgendes mitgeteilt: Die Unruhen haben sich auf einige
weitere Orte ausgedehnt. Aus Hamburg wird gemel-
det: Das Zentralkomitee der Arbeiter- und Soldatenräte teilt
folgendes mit: Sämtliche Amtsgebäude und militärischen
Gebäude sind besetzt. Die Nahrungsmittelmagazine wer-
den bewacht. Plünderer werden mit sofortigem Erschießen
bestraft. Zur Zeit finden Verhandlungen mit dem Senat
statt. Der Zugverkehr ist bis auf zwei Züge eingestellt.
Post- und Telegraphenamt waren bis zur Stunde nicht be-
setzt. Die Leitung der Bewegung hat einen Aufruf an die Be-
völkerung erlassen, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu er-
halten. Nach vorliegenden Nachrichten ist dies indes nicht
gelingen. Es hat Ausschreitungen gegeben. Mehrere
Truppenkörper, die sich verteidigen, wurden durch die Massen
der Unzufriedenen gewaltsam gezwungen. Ihren Gehorsam
zu leisten. An mehreren Stellen der Stadt sind Mißhand-
lungen und Morde vorgekommen, so in der Lincoln-
straße. Alle Theater und Restaurants sind vom 7. No-
vember ab geschlossen. Es fielen in den Straßen ver-
einzelte Schüsse. Alle Zivilpersonen müssen
von 6 Uhr abends ab von der Straße sein. Jede
Zivilperson, die sich von 6 Uhr abends bis morgens früh
7 Uhr auf der Straße aufhält, wird erschossen.

In Kiel ist der Stadtkommandant Kapitän z.
See Heine in der Nacht vom 6. zum 7. November von
einer Patrouille erschossen worden.

Die Kaiserfrage.

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Die Abirra-
tionen, die Scheidemann in seiner Eigenschaft als Parteiführer
in Angriff genommen hat, ist mittlerweile schon zu beoenf-

lichen Konsequenzen fortgeschritten. Am Sonntag hat der
„Vorwärts“ mit Rücktritt der sozialdemokratischen Vertreter
von ihren Regierungsämtern gedroht, falls die Parteiförde-
rung Scheidemanns nicht verwirklicht werden sollte. Am
Montag veröffentlichte der Vorstand der sozialdemokratischen
Partei im „Vorwärts“ einen Aufruf, in dem die Forderung
Scheidemanns, den Massen als Vorkämpfer dargeboten wird.
Dieses Vorgehen läßt die Anwendung weiterer sozialdemo-
kratischer Druckmittel erwarten. Wir halten es deshalb für un-
bedingt erforderlich, daß der sozialdemokratischen Agitation ein
„Halt“ zugerufen wird. Die nationalliberale Partei wird ihre
festen Widerstand leisten. Ihren Ueberlieferungen
entspricht es, für Kaiser und Reich einzutreten.
Sie weiß, daß es sich hier nicht nur um leere Worte han-
delt, sondern daß Kaiser und Reich auf das Engste mit einander
verbunden sind, daß das eine ohne das andere unmöglich be-
stehen kann.

Aachen, 4. Nov. Der Volksverein für das
katholische Deutschland hielt gestern mittag im städti-
schen Konzerthause eine Volksversammlung ab, die sehr stark
besucht war. Reichstagsabgeordneter Sittart (Zentrum)
sprach über die Entwicklung der Dinge in den vier Kriegsjahren.
Es wurde folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser und
den Kanzler gefandt: „Die alte Kaiserstadt Aachen, die
Wegge des deutschen Kaiserthums und einstmal der Sitz des
Reiches, erblickt im deutschen Kaiserthum das hohe Symbol der
vaterländischen Kraft und Einheit, auf dem die Zukunft Deutsch-
lands ruht, und legt das Gelöbniß steter Treue ab zu
Kaiser und Reich.“

Eine Kundgebung der nationalliberalen Landtagsfraktion.

Berlin, 7. Nov. (ab.) Die nationalliberale Landtags-
fraktion hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm ge-
fandt: „In dem Trüger der Kaiserkrone sehen wir Verkörper-
ung der Reichseinheit und Geschlossenheit unseres deutschen
Vaterlands. Deshalb bedauern wir den Kampf um die Person
des Kaisers aufs tiefste. Grenzsache für das deutsche Volk ist
und tut uns not, die Erhaltung des Kaiserthums.“

Ein Ultimatum der Sozialdemokratie an die Regierung

Berlin, 7. Nov. Die Köln. Stn. schreibt: Die so-
zialdemokratische Parteileitung hat noch einmal die Gesamt-
lage besprochen und ihre Führer Ebert und Scheidemann be-
auftragt, dem Reichskanzler folgendes zu erklären: 1. daß
die Versammlungsverbote für heute aufgehoben werden, 2.
daß Polizei und Militär zur äußersten Zurückhaltung ange-
halten werden, 3. daß die preussische Regierung so-
fort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet werde,
4. daß der sozialdemokratische Einfluß im Reich verstärkt
werde, 5. daß die Abdankung des Kaisers und der Thron-
verzicht des Kronprinzen bis morgen mittag bewirkt wer-
den. Werden diese Forderungen nicht erfüllt,
so tritt die Sozialdemokratie aus der Re-
gierung aus. — Gleichzeitig ergeht eine neue Mahnung
an die Arbeiter zur Besonnenheit. Weitere Nachrichten sollen
bis morgen mittag abgewartet werden. Das Ultimatum
wurde dem Reichskanzler heute nachmittag kurz nach 5 Uhr
übergeben.

Entschiedene Ablehnung des Thronver- zichts durch den Kaiser.

Berlin, 7. Nov. (ab.) Der Kaiser selbst hat sich
wie auf Umwegen über Budapestener Blätter jetzt hier bekannt
gemacht. Er hat mit voller Entschiedenheit auf den Thronverzicht
gestellt, daß er gerade mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der
inneren Ruhe und Ordnung unbedingt auf seinem Posten
bleiben müsse. Darnach hat der Minister des Innern
Dr. Treuss dem Kaiser über die Scheidemann'sche Forderung
nach Abdankung des Kaisers Bericht erstattet. Bei seiner
Rückkehr aus dem Hauptquartier seiner Minister Treuss mit,
daß seine Mission erfolglos geblieben sei. Scheidemann hatte
das Verhalten seiner Partei damit begründet, daß wenn
Kaiser Wilhelm nicht abdankte, würden die unabhängigen
Sozialdemokraten die Thronfolge aufheben und die Einfüh-
rung der Republik fordern. Die Regierungsozialdemo-
kraten würden dann gezwungen sein, Schulter an Schulter
mit den unabhängigen Sozialdemokraten zu kämpfen. Der
Kaiser erklärte, daß er mit Rücksicht auf die jetzige ver-
worrene Lage freiwillig unter keinen Umständen seinen Platz
verlassen werde. Er wolle Deutschland im Augenblick des
Friedensschlusses unmöglich der Entente ausliefern. Seine
Abdankung würde eine völlige Anarchie und Ueberhand-
nehmen der bolschewistischen Ideen zur Folge haben.
Für solche furchtbaren Zustände könne er nicht die Verant-
wortung übernehmen und deshalb im gegenwärtigen Augen-
blick nicht abdanken.

Militärische Schutzmaßnahmen in Oberschlesien.

Kattowich, 7. Nov. (ab.) Aus Oberschlesien wird
gemeldet: Längs der Grenze ist sowohl nach Österreich, als
auch nach Polen für militärischen Grenzschutz geordnet wor-
den, der sich im ober-schlesischen Industriebezirk auch auf die
Bewachung von Banken erstreckt. Der Personenverkehr über

Oderberg ist aufrecht erhalten geblieben. Nur die durchgehenden Bäume sind fortgefallen. Dagegen ist der Gitterberg völlig eingestürzt. Oderberg selbst war am Donnerstag in den Händen des tschechischen u. ist seit Freitag in den Händen des polnischen Nationalrates. Die preussischen Zoll-, Bahn- und sonstigen Behörden versehen in Oderberg nach wie vor ihren Dienst.

Munition in Bremen.

Bremen, 6. Nov. In Bremen hat sich ein Arbeiter und Soldatenrat gebildet. Die Soldaten verfügen über die Kasernen und über die Waffen und Munition, somit über die gesamte militärische Gewalt. Der Soldatenrat hat zusammen mit drei Offizieren, an der Spitze der Garnisonälteste Oberst Lehmann, die Vollzugs Gewalt in die Hand genommen. Abendliche Kundgebungen auf dem Marktplatz sind ohne Ausschreitungen verlaufen. Einige hundert hier in Haft befindliche Marinemannschaften aus Wilhelmshaven sind unter dem Druck der Arbeiter und Soldaten freigelassen worden; ebenso Arrestanten der Garnison. Die ungenügend bekleideten Soldaten aus Wilhelmshaven erzwangen sich Ergänzung ihrer Uniformstücke in Kasernen und verschafften sich dort auch mit Waffen und Munition, woraus sie ruhig wieder abzogen. Abends erzwang eine Gruppe von Soldaten ein halbkreisförmiges Läuten der Dampfloken. Für Donnerstag früh ist die weitere Ausgestaltung des Arbeiter- und Soldatenrates durch Wahl von Vertretern aller Gruppen und Kompanien vorgesehen, und für den Nachmittag eine große Arbeiter- und Soldatenversammlung unter freiem Himmel. Alles ist bisher in Ruhe und Ordnung und ohne Blutvergießen vor sich gegangen. Die Soldaten erklären, daß sie die Führung selbst in die Hand nehmen wollen, um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen. Es sei ihre Absicht, dadurch eine Ordnung und Sicherheit zu schaffen, die Deutschland gegen den Feind stärke.

Bremen, 6. Nov. Die Bremer Bürgerschaft beschloß einstimmig die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Männer und verzichtete auf die kürzlich getroffene Vereinbarung von dreierlei allgemeinen und einviertel Berufswahlen. Der Senat behielt sich seine Stellungnahme vor.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisenerne Kreuz. Dem Kanonier Franz Ruhl, Sohn des Maurermeisters Ludwig Ruhl, wurde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse für tapferes Verhalten bei den schweren Kämpfen im Westen verliehen. Ruhl liegt zur Zeit verwundet im hiesigen Diakonissenheim.

Herstellung von Kriegsgeld. Die städtischen Körperschaften haben die Herstellung von Kriegsgeld und zwar zu 10 Mark, 5 Mark, 1 Mark, 0.50 Mark und 0.10 Mark beschlossen und zwar für einen Gesamtbetrag von 150.000 Mark. Die Entwürfe des Notgeldes sind nunmehr soweit fertig gestellt, daß mit der Herstellung in der nächsten Zeit begonnen werden wird, jedoch die Ausgabe in der zweiten Hälfte des Monats November i. d. Jahres erfolgen kann. Die Herstellung ist der Firma Geint. Christian Sommer hier selbst übertragen worden.

Weißkraut und Gelberüben werden auch in der nächsten Zeit vormittags 9-12 Uhr und nachmittags von 1 1/2 bis 5 Uhr im Spritzenhaus an der Rembrücke abgegeben. Die Stadt hat sich mit 2500 Zentner Weißkraut und 700 Zentner Gelberüben so hinreichend eingedeckt, daß allen Anwohnern der Einwohnerschaft entnommen werden kann. — Wie hat an Kinder bis einsch. vier Jahren und an Kranke wird heute nachmittags von 2 Uhr ab im Verbrauchsmittelamt verkauft. Es ist die Markkarte vorzuzeigen.

Das Wassergeld für die Monate Juli bis September wird zur Zeit abgeholt; die Stadtkasse bittet um pünktliche Einlösung der Empfangsscheine.

Durch die Kriegsverhältnisse ist schon seit langem die Lieferung von Zeitungspapier an die Verlage stark vermindert; leider droht in nächster Zeit ein weiterer Rückgang. Es muß deshalb mit den vorhandenen Vorräten so hausälterisch wie möglich umgegangen werden.

Emser und Diezer Zeitung.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.

Verkauf von Weißkraut.

Die Besteller von Weißkraut, deren Name mit den Buchstaben H. bis einschl. N. anfängt, werden ersucht, die Empfangsscheine am Montag, den 11. dieses Monats, vormittags 8 bis 12 Uhr, im Verbrauchsmittelamt abzuholen. Dort hat auch die Bezahlung zu erfolgen. Im Spritzenhaus an der Rembrücke kann das Weißkraut täglich abgeholt werden.

Bad Ems, den 7. November 1918.

Der Magistrat.

Auf die morgen Abend 8 1/2 Uhr im Gasthause J. C. Flöck, Ems, stattfindende

Grundstücksversteigerung

von Georg Diez wird nochmals aufmerksam gemacht.

Musikschule Köhler Bad Ems.

Musikabend

zum Besten der Weihnachtsspende für die Emser Krieger am Sonntag, den 10. Nov., nach 5 Uhr im Saale des Bahnhofs (bei Fr. Meyer). Aufführung von Orchester-Kammermusikwerken und Solos. Eintritt 1 M. Karten sind zu haben Musikschule Köhler, Bahnstr. 16 und an der Abendkasse. [1364]

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom Liebesten, was man hat, muss scheiden.

In seinem unerforschlichen Ratschlusse hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 6 Uhr meinen heissgeliebten Gatten, den guten, treusorgenden Vater seines einzigen Kindes, meinen guten, lieben Sohn und Onkel, Herrn

Wilhelm Rinker

nach kurzem, schweren Krankenlager, wohl vorbereitet durch das hl. Abendmahl im 35. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernde Gattin nebst Kind, Vater u. Angehörigen.

Frucht, Becheln, Miehlen, Nassau, Burgschwalbach, den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

[1358]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, guten entschlafenen Tochter und Schwester

Minni

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir allen unsern innigen Dank.

Familie Cristian Becker.

Bad Ems, den 8. November 1918.

[1365]

Betr. Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing, Nickel, Aluminium usw.

Die Ablieferung der auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1918 beschlagnahmten Metallgegenstände, für die Ersatz behördlich nicht beschafft wird, muß reiflos bis zum 30. d. Mts. erfolgt sein. Unter anderem müssen abgeliefert werden: Kerzenleuchter, von Klavieren und Flügeln, Türgriffe und Handhaben, für die Ersatz nicht angemeldet ist, Treppenhängringen und Treppenhängringeneinstecher, Ablagen für Kleider und Garderobenhaken, Gegenstände der Geschäftsausstattung und Schaufensterdekoration, Gastwirtschafts-Einrichtungsgegenstände, Bekleidungen der Heizkörper von Zentralheizungsanlagen usw.

Wir haben hier nur einzelne der beschlagnahmten Gegenstände aufgeführt, welche sich aber bestimmt noch in manchem Haushalt und Geschäft befinden. Wir fordern hiermit nochmals zur alsbaldigen Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände auf, denn Nichtablieferung hat zwingende Einziehung und Bestrafung im Gefolge. Im Laufe dieses Monats finden in allen Haushaltungen und Geschäften Revisionen statt. Der genaue Wortlaut der Beschlagnahmeverordnung, in welcher außer den eben genannten Gegenständen alle übrigen beschlagnahmten Gegenstände alphabetisch aufgezählt sind, wurde schon vor längerer Zeit jedem Haushaltungsvorstand zugestellt. Außerdem liegt die Beschlagnahmeverordnung zur Einsichtnahme auf dem Polizeiamt offen, woselbst alle diesbezüglichen Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

Diez, den 6. November 1918.

Der Magistrat.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie nach Ruppenroß liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Holzappel, den 6. November 1918.

Kaiserliches Postamt.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen innigsten Dank

Familie Karl Schnuppach.

Holzheim, den 7. November 1918.

[1363]

Samstag wird ein Waggon

Weißkraut

ausgegeben pr. H. 10 M. 13661 Frau Rapp. Ems.

Gef. istes alles

Mahagoni-Sofa

mit neuem violettem Bläschchen aus zu verkaufen. [1346]

Obstgut Schwalbenstein bei Baldmünster.

Schachtmeister mit Kolonnen

für Erd-, Schacht- u. Stollenarbeiten im Siegerlande sofort gesucht. Anfragen unter Angabe wie viel Mann mitgebracht werden können, erbeten an

Karl Peter May & Co.

S. w. d. J.

Düsseldorf, Körnerstr. 44, oder an Obering. S. Wild, Gießerstr. 1. B.

oder an Obersteiger Meyer, Eisenfeld d. Siegen. [1356]

Hotel-Hausdiener

(auch Kriegerbed.) zum sofortigen Eintritt gesucht. [136]

Raffner Hof, Limburg.

Verloren

von der Eogl. Kirche-Dausenau ein braunes

Leberportemonnaie.

Inhalt: Geld, Schlüssel und Recepte. Abzugeben gegen gute Bel. i. d. Gsch. [1367]

Kirchliche Nachrichten.

Dausenau.

Evangelische Kirche. Sonntag, 10. Nov. 24. S. u. A. Form. 10 Uhr Predigt.

Text: Matth. 26, 31-46. Nachm. 2 Uhr: Kriegsanacht.

Naßau.

Evangelische Kirche. Sonntag, 10. Nov. 24. S. u. A. Form. 10 Uhr: Hr. Vfr. Moser.

Nachm. 2 Uhr: Herr Vfr. Dr. Frenken.

Die Amtshandlungen hat Herr Pfarrer Moser.

Ems.

Evangelische Kirche. Freitag Abend 4.40

Samstag morgen 9.00

Samstag nachmittags 4.55

Samstag Abend 6.40

Todes-Anzeige.

Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr entschlief sanft dem Herrn unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Caspary Ww.

geb. Schwarz

nach langem Leiden im Alter von beinahe 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Caspary u. Familie.

Johann Caspary u. Familie.

Philipp Caspary u. Familie.

Lina Caspary u. Geschwister.

Bad Ems, Rönigstein, Wiesbaden u. Köln,

den 7. November 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. [1360]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres teuren Entschlafenen, sowie für die vielen Blumenspenden sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Joh. Ludw. Bröder.

Bad Ems (Jahnenberg), den 7. Nov. 1918.

[1359]

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez

Weißkraut, Verkauf, Samstag, den 9. November, vormittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, Inhaber der Nummer 1 bis 150; nachmittags 2 bis 5 Uhr, Inhaber der Nummer 151 bis 300; Montag, den 11. November, vormittags 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, Nummer 301 bis 450; nachmittags 2 bis 5 Uhr, Rest.